

34. Jahrgang

Streiflichter

Der Bindestrich=Staat

Dritten Internationale ins Schlepptau genommen zu werden. Moskau habe bereits einen feilen Plan, um die Arbeiten des Londoner Unterasschulkes zu sabotieren. Es wolle unter allen Umständen die Schließung der Vörendengrenze verhindern und ferner durch die Weiterverorgung Kottipants über transsichs Gebiet die Fortsichung der Vörendengrenze zwischen Paris und Rom untergraben. Wenn der Plan Moskaus gelingen sollte, die Vörendengrenze offen zu halten, würde sich der Bruch zwischen Frankreich und Italien weiter verschärfen, und eine internationale Entspannung wäre damit erneut in weite Ferne gerückt. Frankreich aber erwarte nicht seinem Außenminister eine wirksame Aktion zu Gunsten des britischen Planes, der augenblicklich im Nichtseinmischungs auschuss verhandelt werde.

Die bolschewistische Besatzung gefangen.

Erste Arbeitergäste aus Italien in Deutschland

Am Sonntag trafen in Nürnberg zwei Sonderzüge mit den ersten tausend italienischen Arbeiter-Urläubern ein. Die italienischen Gäste wurden von der Bevölkerung der Stadt der Reichsparteitage mit großer Herzlichkeit begrüßt. Hier sieht man italienische Arbeitermädchen beim Zug durch die Straßen Nürnbergs. (Presse-Bild-Zentrale-M)

„Verbrechen im GBU-Stil“

Mailand, 8. Juni. Der dreite Versuch sowjetpanischer Flugzeuge, durch Bombardierung französischen Gebietes neue Konflikte heraufzubeschwören, wird von der norditalienischen Presse mit scharfen Worten gebrandmarkt.

Mit besonderer Entrüstung wenden sich die Blätter gegen die infame Unterhaltung eines Lesers der französischen Presse, es hätte sich um italienische Arbeiter gehandelt. Es sei klar offenbar, dass dieser wichtigen Schreiberlinge bewußt geworden, so erklärten die „Cortice della Sera“, wie unnüßig und dumm ein derartiges Unterlagen überhaupt wäre. Man wisse doch ganz wohl, bis zu welchem Grade der vornehmlichen Achtung gewisser Leute noch gehen könne, deren moralischer Zustand auch noch durch eine bedauerliche Armut an Erfindungskraft gekennzeichnet sei. Es sei deshalb notwendig, auser der Welt zu setzen, die sich ein solches Tölpeltum zu leisten. Das wüßende Tier sei zum letzten Aufsteigungsversuch. Die Angriffe der Volkswissen und ihrer Freunde würden uns heftiger werden, je mehr der rote Widerstand in Spanien erlosche und seinem unaussprechlichen Zusammenbruch entgegenstehe. So wie jene sich ankündigten, die Heberbeißer der Arbeiterbomben von Atiego mit dem Verleumdungsglas nachsprühen, so werde Italien die Flut und den Sturm der Vögel, welche bei denen sich flar und deutlich die Färbung der Freiheit zeigen. Die Zweiten und Dritten Internationalen, die Freimaurerei, der Zweite und anderer wenn sauberer Ursprünge feststellen lassen würden.

Opposition gegen Blum

Spaltung der Sozialdemokratischen Partei.

Paris, 8. Juni. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Konan, der bis in die Morgenstunden des Mittwochs tagte, kam es zu einer erneuten Spaltung der Sozialdemokratischen Partei.

Schließlich hätte sich Leon Blum demüti, eine Entschliessung über die politische Lage von allen Gruppen der Partei zu veranlassen, zur Annahme zu bringen, las sich aber dabei unüberwindlich den Schwierigkeiten gegenüber. Seine erste Entschliessung mußte er zurückfallen lassen, aber auch eine abgeänderte Vorfassung fand nicht die nötige Zustimmung. Blum vereinigte nur 4872 Mandate auf sich, während die Entschliessung der sogenannten Kampfgruppe der Sozialisten-Deute 1735 Mandate und die der Sozialrevolutionären 1430 Mandate erzielte.

Nach der Ausschließung des Abstimmungsergebnisses wurde bekanntgegeben, daß sämtliche Mitglieder des linken revolutionären Flügels aus der Partei austreten. Der revolutionäre Flügel verteilte ein Manifest, in dem die Gründung einer sozialdemokratischen Arbeiter- und Bauernpartei“ angekündigt wurde. Die rechte Partei der „Einert-Anhänger“ wollte ihre erste Abstimmungswitze auf Zufall abwarten. In dem Manifest heißt es weiter, „daß habe sich entschlossen geeigt, im Kriegsfall erneut gegen die „geheilte Union“ einzutreten. Der sozialdemokratische Parteiführer habe damit eine Formel der „französischen Einheitspartei“ angenommen, worin nur dieser „einheitliche Variante der Nationalen Union liege. Dieser Einheitspartei erfordere von den Sozialdemokraten des Landesverbandes seine und den Tausenden von Anhängern der revolutionären Linken den Austritt aus der Partei.

Ein Brager Angstbeischluß

Dreijährige Dienstzeit bereits vom 1. Oktober ab

Frage. 8. Juni. Wie die meisten Blätter melden, soll die dreißigjährige Dienstzeit bereits am 1. Oktober d. J. eingeführt werden. Damit würden also die Soldaten, die jetzt das zweite Jahr dienen, noch ein Jahr länger im Dienst bleiben müssen.

Der Vormarsch fortgesetzt

Safama n. ca. 8. Juni. Wie der nationale Secre-
tariat meldet, wurde der Vormarsch an der Tueruel-
Front fortgesetzt. Bislang wurden zahlreiche Höhenzüge
und das Gebiet südlich der Stadt von der Walserbe-
reitung eingenommen. Der Feind verlor viele Tote,
wundete. Aus der Castellon-Front warfen die Truppen
General Franco den Feind aus seinen Stellungen längs
der Flüsse Moncuen und besetzten die Höhen vor
der Küste operiert. Die in breiter Front vor und
eroberte die Front. Schade.

In der Madrid-Front verurteilte der Gegner einen Angriff auf einen Bräutigam, der abgewiesen wurde, wobei ein Sowjetjunge verwundet wurde. Auch an der Extremadura-Front wurde ein feindlicher Angriff abgeschlagen und über 100 Gefangene gemacht. Im Luftkampf über Valencia wurden zwei sowjetpanische Flugzeuge abgeschossen.

Wie der Heeresberichterstatteer des nationalen Hauptquartiers ergänzend mitteilt, herrscht an der Katalonien-Front nach der katastrophalen Niederlage der Bolschewiken völlige Ruhe, während die nationale Offensive an

Der Sabotageplan Moskaus

Warnungen französischer Blätter

Paris, 8. Juni. Im „Journal des Debats“ erklärt Pierre Bernus zu den Bombenwürfen iowienpanischer Flugzeuge auf französisches Gebiet, die Pariser Regierung habe recht daran getan, sofort die notwendigen Maßnahmen zum Schutze der Grenze zu treffen. Man könne jedoch fragen, warum diese Grenze nicht bereits seit langem überwacht und gesichert wird, und ob nicht diese „Inachtfamkeit“ auf den Wunsch zurückzuführen sei, freier und ungezügelter „Berührung“ der Vöten über die Grenze vorantreiben zu lassen. Man müsse weiter betonen, daß gewisse Kreise ein Interesse daran hätten,

Riesenjagd milie des Pittsburger Vertrages in Preßburg

Crsko-Slavenska Borba
 vojnici i ratnici koji su se borili za
 slobodu i nezavisnost Srbije
 a protiv Crkve i
 a protiv Crkve i
 a protiv Crkve i

Rund 100 000 Slowaken nahmen an der Kieftalungabeung in Freiburg teil, bei der in eindrucksvoller Weise die Autonomieforderung der Slowaken erhoben wurde. Die von einer amerikanischen Slowakenabordnung überbrachte Urkrone des berühmten Pittsburger Vertrages wurde in einer fotografischen Großkopie ausgestellt, so daß sich jeder davon überzeugen konnte, daß den Slowaken durch Majarpt vor 20 Jahren die Autonomie versprochen worden war. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Auf dem Wege zum großdeutschen Recht

von SS.-Untersturmführer E. Frohde.

NSD. Als in den geschichtlichen April-Tagen dieses Jahres der deutsche Reichspräsident, Reichsminister Dr. Hans Frick und der österreichische Justizminister Dr. Hueber auf der ersten Rundgebung des Rechts im großdeutschen Reich ihr Bekenntnis ablegten zu gemeinsamer Arbeit am großdeutschen Recht, da konnte es nur einen Weg geben, der von dieser Feierstunde des Rechtsstandes im Wiener Justizpalast in die Zukunft führte: Sollte der Einheit des Rechts die Einheit des Rechts folgen, dann mußte fern alles Repräsentativen jene ernste Verantwortungsbewußtheit und systematische Arbeit des Tages beginnen, die allein ein solides und dauerhaftes Ergebnis verbürgt. Dabei durfte man sich über Schwierigkeiten der augenblicklichen Situation nicht täuschen: Ein Teil der Rechtspflege lag in Österreich in der Hand der Juden, die nationalsozialistischen Rechtswahrer Österreich aber hatten sich nur wenig mit der neuesten deutschen Rechtsentwicklung beschäftigen können, denn den Zeitstrahl des Reiches war von den damaligen Systemregierungen der Weg nach Österreich versperrt und jeder wissenschaftliche Gedankenaustausch unterbunden. Die Regierungen Dörfel und Schulzinger hatten allen Grund dazu, in einer ihnen triegerisch erscheinenden Fülle ein Zerbild vom deutschen Recht zu geben. Von der österreichischen Seite der österreichischen Rechtswahrer jeder Gesamteindruck von der deutschen Rechtsentwicklung und der Gestaltung des nationalsozialistischen Rechts fehlte, so daß sich auf der anderen Seite die politische Führung des Reiches sofort nach der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich vor der Notwendigkeit, im Altreich geltende Gesetze, besonders die staatsrechtliche Natur, sofort in der wiedergewonnenen Diktatur einzuführen. Naturgemäß verlangten die österreichischen Rechtswahrer Aufklärung über Auswirkung und Ausdeutung der neu eingeführten Gesetze, besonders aber auch eine Leitung in der Handhabung jener Materien, die für Österreich bisher fast vollkommen unbekannt, für das Reichs- und Staatsleben von grundlegender Bedeutung waren.

Die Probleme drängten

zu einer Lösung und stellten Forderungen von ungeheurer Tragweite. Da übernahm der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund als die älteste ständige Organisation der NSDAP diese Aufgabe, die für die Berechtigung seines Daseins wie für die Fähigkeit seiner Mitarbeiter und die Richtigkeit der Organisation einer Feuerprobe gleichkam. Zunächst wurde das Arbeitsprogramm des NSRW eingeleitet, das bisher der Festigung und Erweiterung des beruflichen Könnens im Altreich diente, und vermittelte den Rechtswahrern in Österreich durch regelmäßige Kurse und Vorträge Wissen, Sinn und Ziel der sofort eingeführten Gesetze. Dabei wird sich bei der Bedeutung z. B. des Deutschen Rechts für die gesamte Wirtschaft der NS-Rechtswahrerbund nicht damit begnügen, den Kreis auf seine Mitglieder abzugrenzen, sondern neben der Richterschaft und der Anwaltschaft wollen sich auch die Beamten und Angestellten der Wirtschaft selbst, der Banken und Sparkassen über dieses neue Rechtsgebiet orientieren. Gleichzeitig mußte der deutsche Rechtsstand eine weitere erprobte Einrichtung in Österreich einführen. Arbeitslose Rechtswahrer, die durch ihr ständiges Bekenntnis zum Nationalsozialismus und durch Unfähigkeit der früheren Regierung ohne Arbeit und Brot waren, mußten planmäßig ernannt und den Behörden und Parteistellen geeignete Männer zur Verfügung gestellt werden, die die zur Fortführung eines geordneten Dienstbetriebes mit charakterlich und fachlich einwandfreien Arbeitskräften benötigten. So nahm die Arbeitsvermittlung des NSRW in Österreich ihre Tätigkeit auf.

Eine besondere Aufgabe fiel den Zeitungsredaktionen des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes zu. Die Vermittlung gegenseitigen Verständnisses für Rechtsauffassung und tatsächliches geltendes Recht, die Klärung von Fragen, die durch die Wiedervereinigung entstanden waren, verlangten für Österreich eine eigene, geordnete Bearbeitung. Das gesamte Rechtszeitungswesen in Österreich wurde daher bei der Landesführung des NSRW in Wien zusammengefaßt und gewährleistet nun eine einheitliche nationalsozialistische Zeitungsführung unter Einwirkung der Reichsleitung. Um darüber hinaus dem deutschen Rechtswahrer der Diktatur eine erste und unentbehrliche Einführung in das rechtspolitische Gedankengut des Nationalsozialismus und in das berufliche ständige Recht zu vermitteln, gibt der NS-Rechtswahrerbund eine Schriftenreihe heraus, durch die bisher die Gebiete von Partei und Staat, Strafrecht, Volkswirtschaft und Rechtsstand behandelt worden sind.

So wie die Tagespresse einen unbefriedigenden Anteil an der Durchdringung der nationalsozialistischen Rechtspolitik im Altreich hatte, so stellte sich auch die nunmehr umgestaltete österreichische Presse, beraten von den zuständigen Stellen des NSRW, in glücklicher Form der Rechtsaufklärung für die Volksgenossen in der Diktatur zur Verfügung.

Ein verjüngtes Volk und Hehrgesetz, trat sie nunmehr in den Dienst der Volksgemeinschaft.

Nicht nur die Rechtswahrer, sondern auch die österreichischen Volksgenossen, sollten in allgemein verständlicher, einfacher und klarer Form jene Rechtsgrundlagen vermittelt erhalten, auf denen sich in Zukunft ihr Leben aufbaute. Dabei wurde von Seiten des Reichsreferates der Reichsführung des deutschen Rechtsstandes die Auffassung vertreten, daß man der Presse Veröffentlichungen nur insoweit zumuten kann, als es sich um tatsächlich notwendige allgemeine Rechtskenntnisse handelt. Problematische Auseinandersetzungen oder gehören in die Fachpresse und man soll sie dort im Meinungsaustausch austreten lassen.

Der Notwendigkeit einer allgemeinen Rechtsaufklärung und der Forderung nach Vermittlung bereits gewonnener Rechtserkenntnisse folgend, legt der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund das modernste technische Mittel ein, den Rundfunk. In den kommenden Monaten werden führende Persönlichkeiten von Partei und Staat über den Rechtsstand der Diktatur in einer Vortragsreihe des NSRW Rechtsgedanken aus ihrem Arbeitsgebiet den österreichischen Volksgenossen nahebringen.

Die Rechtsangleichung in Österreich ist auf einigen Gebieten vollzogen, vor allem auf denen des Staatsrechts, des Scheidungs- und Wechselrechts und auf solchen, die nur einen ganz genau abgegrenzten Bereich betreffen. Die anderen Gebiete aber befinden sich innerhalb der nationalsozialistischen Rechtsentwicklung und im Altreich selbst noch in Fluß und hier soll österreichisches Recht, in dem sich alles wertvolle deutsche Recht befindet,

mit eingebaut werden. So muß man, um zur Rechtsangleichung zu kommen, zunächst zur Rechtswahrerschaft freitreten. Die Reichsgruppen des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes nahmen sofort mit ihren Kameraden in der neu hinzugekommenen Diktatur einen engen gegenseitigen Gedankenaustausch auf, der darüber hinaus noch dadurch wertvoll wurde, daß die Rechtswahrer aus dem Altreich beratend und helfend ihren österreichischen Kameraden zur Seite stehen konnten, wenn Fragen aufgetaucht waren, deren Lösung im Altreich entweder vollzogen oder dem glücklichen Abbruch entgegengebracht worden war. So ergab sich z. B. innerhalb der Anwaltschaft von Anfang an eine enge Zusammenarbeit, um der Verjudung dieses verantwortungsvollen Rechtsberufes entgegenzutreten in Wien mit allen Mitteln entgegenzutreten, bzw. diese auszuschalten.

Darüber hinaus aber gilt es für alle Rechtswahrer, jene gemeinsame Grundlage des Rechtsbegriffs zu gewinnen, die die Rechtswahrer im Altreich sich in jahrelangem ernsten Ringen erkämpft und geliebt haben. Glaubt man doch, daß die gemeinsame Festlegung des gemeinsamen Rechtsbegriffs schon im Wege der Rechtspflege eine gewisse Liebererfindung erzielt hätte, um so mehr, wenn man bedenkt, daß das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch, das in Österreich gilt, dem Richter einen weiten Spielraum für seine Ermessensfreiheit gibt.

Um diese gemeinsame Ausrichtung aller Rechtswahrer zu erzielen,

genügen dem Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund die bisher aufgestellten Möglichkeiten nicht, und er wird auch in Österreich die neuen Wege beschreiten, die wir soeben in Deutschland erfolgreich erprobt haben. Vor wenigen Wochen erst ist der erste Reichslehrgang für Rechtswahrer in Erwarte zu Ende gegangen. Dieser Lehrgang hat die Rechtswahrer innerlich der zukünftigen Dienststelle keine Zweifel. Die Synthese von Erlebnis und Wissen, die ein solcher Reichslehrgang vermittelt innerlich einer persönlichen Burengemeinschaft, sind formgebend für die persönliche Ausrichtung des Rechtswahrers und helfen mit, daß der Rechtswahrer, mehr als bisher inmitten der Gemeinschaft stehend, das Leben und ihre Dynamik miteilt.

Nationalsozialistische Weltanschauung und nationalsozialistisches Rechtsdenken, verbunden mit dem notwendigen Fachwissen, ergeben erst die Berechtigung zur Wahrung des Rechts, zur Prüfung und Beurteilung von Denken und Handeln des deutschen Menschen.

Der österreichische Justizminister Hueber, der gleichzeitig Landesführer des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes ist, hat den Lehrgang auf Burg Erwitte selbst besucht, und mit seiner Unterstützung wird der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund in nächster Zeit einen solchen Lehrgang auch in Österreich stattfinden lassen. Ein weiterer Lehrgang wird österreichische Rechtswahrer speziell mit den Fragen der nationalsozialistischen Rassepolitik und Rassegesetzgebung vertraut machen.

Der Kampf um die Neuerrichtung der Fundamente eines deutschen Rechts soll die österreichischen Rechtswahrer Schuler an Schuler mit den Kameraden des Reiches leben, einheitlich im Rechtsdenken.

3000 Jungen waren an der Grenze

Lebendiges Bindeglied zwischen der NS. Westfalen und den beiden Grenzbanen. Herzliche Aufnahme der Jungen durch die Bevölkerung

Es dröhnet der March der Kolonnen, der Tambour schlägt das Fell... heißt das Lied der nationalsozialistischen Jugend, die in den Tagen und Wochen im Frühjahr in allen Gebieten des Reiches auf Fahrt war. In keinem der anderen Gebiete war aber der Einfluß der Jungen auf ein so bestimmtes Ziel gerichtet wie im Gebiet Westfalen, denn vier Tage waren die westfälischen Jungen und Vögel in den beiden Bannan Westfalen eingekerkert, die an das benachbarte Königreich der Niederlande grenzen. „Grenzlanddienst der westfälischen NSJ“ war schon seit Wochen die Parole, unter der in den Bannan in jedem der 68 Banne und Jungbann eine Mannschaft von 40 bis 50 Jungen gebildet und in den 35 Einheiten der Kreise Borken, Bocholt und Ahaus der NSDAP, alle Vorbereitungen für die Aufnahme der Jungen getroffen wurden. Bann und Jungbann bildeten immer eine Einheit, eine Mannschaft, die in einem Ort eingekerkert wurde, die die Menschen an der westfälischen Grenze kennenzulernen. Zu Fuß, mit Rädern oder mit Lastwagen trafen die Jungen aus Lippe, dem Siegerland, Sauerland, aus Minden-Ravensberg ein. Für sie alle ist es etwas Neues: Da, ihre westfälische Heimat ist ja Grenzland! Und noch nie waren sie an der Grenze des neuen großen Deutschen Reiches, das Adolf Hitler zu einer der führenden Nationen der Welt machte.

Die Dörfer und Flecken der Kreise, in denen die 80 bis 100 Jungen und Vögel jedes Bannes und Jungbannes mehrere Tage untergebracht sind, liegen abseits jeder Bahnverbindung. In harter Arbeit auf den Feldern und Wäldern, in den Mooren, der Landschaft vertritt die Menschen ihr Tagewort. Sie sind nicht sehr zahlreich, und bis man mit ihnen freundschaftlich, dauert es lange Zeit. Aber gastfreundlich sind sie und so waren

fast alle 3000 Jungen in Privatquartieren untergebracht

und hatten ein Haus, in dem sie Galt bei den täglichen Mahlzeiten waren. Die Gastfreundschaft entspricht dem westfälischen Wesen, und die Zuneigung der Menschen der Grenze haben die Jungen selbst erleben müssen. In wie vielen Dörfern war eine Einheit der nationalsozialistischen Jugend wohl zum erstenmal mit dröhnenden Landsturmtrümmeln und hellen Fanfaren fahrend durch die Gassen marschiert? Wo haben die Männer und Frauen die „vorbildliche Sportarbeit der NSJ“ erlebt eine Feiertagsfeier oder eine lustige Singschule? Das alles haben die Jungen und Vögel in sich erlebt! Es war nicht bloß! Das Programm hat der Einheitsführer des betreffenden Orts aufgestellt. Die Jungen erzählten es denen, die ihnen Gastfreundschaft gewährten, vor der Veranstaltung noch ein Programmamt durch das Dorf, und dann flieg am Abend oder Morgen die Veranstaltung. Fast überall fanden nach den Gottesdiensten auf den freien Plätzen die sportlichen Vorführungen statt, während die

Dorfjugend am Pfingstsonntag

hatte. Regenwolken flogen zwar über das Grenzland, aber durchdringt wurden sie, wenn auch eine Beläunung in einen kleinen Saal oder in die Tanne eines Bauern notwendig war.

Viele Menschen an der Grenze hätten es: Hier ist eine Jugend, die macht groß, hart und stolz heran, sie achtet und ehrt alle Menschen deutschen Blutes, deshalb kommt sie zu uns in die Landschaft an der Nordwestgrenze des Reiches, um uns von ihrer Arbeit und ihrem

geschlossen im Einfluß und allein verfahren jener Weltanschauung, die die ideale Grundlage für Großdeutschland ist. Die neuen Gesetze, die in beständiger und vorzüglicher Arbeit zu gestalten sind, werden als Träger Menschen vorfinden, die wir wahrhaft als Rechtswahrer bezeichnen können und die eine Ausrichtung erhalten haben, die letztlich nichts anderes ist, als das letzte Erfordernis der wahren Volksanschauung und Volksseele. Rechtsseele und Volksseele werden eins sein, und ein Recht wird entstehen, das im tiefsten Sinne ein Recht der Gemeinschaft ist, ein Recht des Volkes, und dessen Träger Träger am Recht und damit Diener am Volk sind.

Erfolgreicher Arbeiterwohnstättenbau

Ueber die neueste Entwicklung des Arbeiterwohnstättenbaus im Treubänderbezirk Westfalen finden sich in einem Aufsatz von Dr. A. Küster (Düsseldorf) in „Ruh und Rhein“ bemerkenswerte Einzelheiten. Danach betragen zunächst die von der deutschen Industrie insgesamt im Jahre 1937 für den Arbeiterwohnstättenbau im Reich bereitgestellten Summen etwa 70 Mill. RM., mit denen die Errichtung von mehr als 30 000 Wohnungen ermöglicht wurde. Der für diese Zwecke aufgewendete Betrag bedeutete gegenüber dem Jahre 1936 eine Steigerung um mehr als 25 Mill. RM., oder etwa 60 v. H.

Die Industrie des Treubänderbezirks im gesamten Reich aufzubringen Förderungsleistungen, und zwar 23,5 Mill. RM. bezieht sich auf die Errichtung dieses Bezirks gegenüber dem Vorjahr um rd. 175 Prozent erhöht worden. Insgesamt wurden im Treubänderbezirk Westfalen im Jahre 1937 6850 Wohnungen einbehalten mit industrieller Hilfe errichtet. Die Industrie des Treubänderbezirks Westfalen verfügte Ende 1937 über rund 240 000 Betriebswohnungen, die überflüssig für etwa eine Million Volksgenossen Wohnung boten. Nicht einbezogen sind darin die in der Nachkriegszeit von gemeinnützigen Bauherren und von Einzelbauherren unter finanzieller Förderung der Werke errichteten Wohnungen, insbesondere nicht die allein von der Treubänderstelle für Bergmannswohnstätten errichteten rd. 30 000 Wohnungen.

Schwerer der Hauptteil der zur Verfügung gestellten Förderungsleistungen im Treubänderbezirk Westfalen auch im Jahre 1937 wiederum von den Unternehmungen der Eisen schaffenden Industrie und des Eisenerzbergbaues aufgebracht worden ist, läßt sich doch feststellen, daß die Front der im Arbeiterwohnstättenbau tätigen Werke im Jahre 1937 eine erfreuliche Verteilung durch eine Anzahl von mittleren und kleineren Werken erfahren hat. Die Planungen für das Jahr 1938 zeigen, daß im Treubänderbezirk Westfalen mit einer weiteren erfreulichen Steigerung der industriellen Mitarbeit gerechnet werden kann. Nach den bei den Industrieabteilungen der Wirtschaftskammer Düsseldorf und Dortmund vorliegenden Meldungen belaufen sich die Planungen der Werke einschließlich der bereits in Angriff genommenen Maßnahmen auf mehr als 12 600. Wenn alle diese Vorhaben zur Durchführung gelangen können, wird das Jahr 1938 eine Verdoppelung der industriellen Förderungsleistung im Treubänderbezirk Westfalen bringen.

Stell. Gauleiter Vetter beglückwünscht Hermann Göring

NSD. Aus Anlaß des freudigen Ereignisses im Hause Göring hat der stell. Gauleiter nachfolgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall gerichtet: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring, Berlin.

Zur Geburt Ihres Töchterchens spreche ich Ihnen und Ihrer Gattin im Namen des Gauwes Westfalen-Süd die herzlichsten Glückwünsche aus.

Heil Hitler! gez. Vetter, stell. Gauleiter.

3000 Jungen waren an der Grenze

Lebendiges Bindeglied zwischen der NS. Westfalen und den beiden Grenzbanen. Herzliche Aufnahme der Jungen durch die Bevölkerung

Es dröhnet der March der Kolonnen, der Tambour schlägt das Fell... heißt das Lied der nationalsozialistischen Jugend, die in den Tagen und Wochen im Frühjahr in allen Gebieten des Reiches auf Fahrt war. In keinem der anderen Gebiete war aber der Einfluß der Jungen auf ein so bestimmtes Ziel gerichtet wie im Gebiet Westfalen, denn vier Tage waren die westfälischen Jungen und Vögel in den beiden Bannan Westfalen eingekerkert, die an das benachbarte Königreich der Niederlande grenzen. „Grenzlanddienst der westfälischen NSJ“ war schon seit Wochen die Parole, unter der in den Bannan in jedem der 68 Banne und Jungbann eine Mannschaft von 40 bis 50 Jungen gebildet und in den 35 Einheiten der Kreise Borken, Bocholt und Ahaus der NSDAP, alle Vorbereitungen für die Aufnahme der Jungen getroffen wurden. Bann und Jungbann bildeten immer eine Einheit, eine Mannschaft, die in einem Ort eingekerkert wurde, die die Menschen an der westfälischen Grenze kennenzulernen. Zu Fuß, mit Rädern oder mit Lastwagen trafen die Jungen aus Lippe, dem Siegerland, Sauerland, aus Minden-Ravensberg ein. Für sie alle ist es etwas Neues: Da, ihre westfälische Heimat ist ja Grenzland! Und noch nie waren sie an der Grenze des neuen großen Deutschen Reiches, das Adolf Hitler zu einer der führenden Nationen der Welt machte.

Die Dörfer und Flecken der Kreise, in denen die 80 bis 100 Jungen und Vögel jedes Bannes und Jungbannes mehrere Tage untergebracht sind, liegen abseits jeder Bahnverbindung. In harter Arbeit auf den Feldern und Wäldern, in den Mooren, der Landschaft vertritt die Menschen ihr Tagewort. Sie sind nicht sehr zahlreich, und bis man mit ihnen freundschaftlich, dauert es lange Zeit. Aber gastfreundlich sind sie und so waren

fast alle 3000 Jungen in Privatquartieren untergebracht

und hatten ein Haus, in dem sie Galt bei den täglichen Mahlzeiten waren. Die Gastfreundschaft entspricht dem westfälischen Wesen, und die Zuneigung der Menschen der Grenze haben die Jungen selbst erleben müssen. In wie vielen Dörfern war eine Einheit der nationalsozialistischen Jugend wohl zum erstenmal mit dröhnenden Landsturmtrümmeln und hellen Fanfaren fahrend durch die Gassen marschiert? Wo haben die Männer und Frauen die „vorbildliche Sportarbeit der NSJ“ erlebt eine Feiertagsfeier oder eine lustige Singschule? Das alles haben die Jungen und Vögel in sich erlebt! Es war nicht bloß! Das Programm hat der Einheitsführer des betreffenden Orts aufgestellt. Die Jungen erzählten es denen, die ihnen Gastfreundschaft gewährten, vor der Veranstaltung noch ein Programmamt durch das Dorf, und dann flieg am Abend oder Morgen die Veranstaltung. Fast überall fanden nach den Gottesdiensten auf den freien Plätzen die sportlichen Vorführungen statt, während die

Von der Grenzlandfahrt unserer Hitlerjugend und des Jungvolkes

Am Vortage zu Pfingsten gingen 40 Mann aus dem NS-Bann 259 und des Jungbannes 259 mit einem Führer auf Grenzlandfahrt. Sie wurden in Epe, das zwischen Ahaus und Gronau liegt, stationiert. Dem sie begleitenden NS-Bannführer Heinz Nagel konnten unsere Heraner Jungen die denkbare beste Aufnahme und Verpflegung melden. In Epe waren gleichfalls 40 Jungen aus dem NS-Bann 205 Rheine untergebracht, hinzu kamen noch die Eper Hitlerjugenden. Zwischen ihnen entwickelten sich während beider Pfingsttage schöne Sportkämpfe, so ein Handball-Bilturnier, in dessen Endkampf sich Heraner gegen Heraner gegenüberstanden. Es wurden auch einige Staffelläufe ausgetragen, in denen unsere Heraner Jungen ebenfalls ihre gute Form zeigten. Ein Dorfgemeinschaftsabend und eine Feiertagsfeier am ersten Pfingsttag gaben zu den schönsten Erlebnissen unserer NS- und HJ-Jungen.

Neue Dienstgradbezeichnungen bei der NS.

NSD. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat für die Einheitsführer der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolkes eine Reihe neuer Dienstgradbezeichnungen geschaffen. Die neuen Führerufen der Nationalsozialistischen Jugendbewegung sind nunmehr folgendermaßen festgelegt:

Hitlerjugend: Rottenführer, Oberrottenführer, Kameradschaftsführer, Oberkameradschaftsführer, Scharführer, Oberscharführer, Gefolgschaftsführer, Obergefolgschaftsführer, Hauptgefolgschaftsführer, Stammführer, Oberstammführer, Bannführer, Oberbannführer, Hauptbannführer, Gebietsführer, Obergebietsführer, Stabsführer.

Deutsches Jungvolk: Hordenführer, Oberhordenführer, Jungenschaftsführer, Oberjungenschaftsführer, Jungzugführer, Oberjungzugführer, Fahnenführer, Oberfahnenführer, Hauptfahnenführer, Jungstammführer, Oberjungstammführer, Jungbannführer, Oberjungbannführer, Hauptjungbannführer.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, ist die NS-Dienstbezeichnung „Unterbann“ durch „Stamm“ ersetzt worden, während die früheren „Stämme“ des Deutschen Jungvolkes heute die Bezeichnung „Jungstämme“ führen. Neu geschaffen worden ist ferner zur Entloftung der aktiven Einheitsführer die Dienststellung eines Hauptführers bzw. Hauptjungzugführers, der in den Gefolgschaften und Bannführern für alle organisatorischen Arbeiten verantwortlich ist.

Nach dieser Neuregelung der NS-Dienstgradbezeichnungen, die sich eng an die Führerufen der Kampferbände der Bewegung anlehnt, ist in den Dienstgraden vom Rottenführer bis Oberstammführer der Hitlerjugend bzw. vom Hordenführer bis mittlere Führerschaft zusammengefaßt, während die Zugehörigkeit zum Führerkorps der HJ mit der Dienststellung eines Bann- bzw. Jungbannführers beginnt.

In Westfalen über 7000 Bäckereibetriebe

Die Untersuchung des Reichsstandes des deutschen Handwerks bringt auch einen Überblick über die Zahl der Bäckereien in den einzelnen Handwerkskammerbezirken nach dem Stande vom 1. April 1937. Danach wurden insgesamt im alten Reichsgebiet 106 697 Bäckereibetriebe gezählt. Die Handwerkskammerbezirke Arnberg, Bielefeld, Dortmund und Münster, welche die Provinz Westfalen umfassen, hatten danach im Handwerksbezirk Arnberg 1284, Bielefeld 1882, Dortmund 2081 und Münster 1862 Bäckereien. Witten waren im Jahre 1937 7209 Bäckereibetriebe vorhanden, während es im Rheinland 11 597 Bäckereien gab.

In Herne wird Qualitätsbrot hergestellt

Jochleute bestärken diese Tatsache abermals.

Durch das Institut für Bäckerei, Berlin, wurden im Frühjahr 1938 in verschiedenen Städten Brotweibewerbe durchgeführt, worüber wir damals ausführlich berichtet haben. Ueber das Ergebnis derselben steht in der Rheinisch-Westfälischen Bäckereizeitung „Brot“, dem amtlichen Verbandsorgan des Reichsbrotbundes, die dabei mitgewirkten Herren Dr. W. Hofmann und U. Hanke vom dem genannten Institut. Die Bäckereien der Brotweibewerbe haben in keiner der betreffenden Städte Westfalens zu wünschen übrig gelassen, auch die Qualität der Brote habe durchaus als gut bezeichnet werden können. Das wird auch bezüglich des Brotweibewerbes in der Stadt Herne hervorgehoben. In Herne könne das Brot übermäßig gut und sehr gut genannt werden. Im Säueregehalt lagen hier die Brote, die als Roggenmischbrote gekennzeichnet waren, etwas höher als bisher. Bis auf

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeidig, sie wird auch roter braun. Woher die Wirkung? Vom Cuzeril, das Nivea bis in die untersten Schichten der Haut einbringen läßt.



2 Prozent, die stark geäuert waren, wurden bei allen Broten Säuregrade von 5 bis 7,9 gemessen, in Redlinghausen zwischen 4 und 7,9 und in Hamm zwischen 5 und 6,9. Allgemein wird in den Prüfungsberichten der genannten Herren vom Institut für Bäckereien hervorgehoben, daß, während im Ruhrgebiet stets von den Bäckereimeistern gefordert wurde, daß die Vergleiche kein laures oder vielmehr gut geäuertes Brot vertragen, man doch feststellen habe, daß die Säuregrade, die erreicht wurden, in Wirklichkeit ein anderes Bild ergeben hätten, denn der größte Teil der Brote sei kräftig geäuert gewesen.

Ergebnis des Olympia-Werkschneiderverkaufs

Zuschlagserlös rd. 2 1/2 Millionen RM.

Wie erinnerlich, hatte die Deutsche Reichspost anlässlich der Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen vom 6. bis 16. Februar 1936 und der Olympischen Spiele in Berlin vom 1. bis 16. August 1936 eine Anzahl Sonderpostwertzeichen und Postkarten herausgegeben, zu denen Zuschläge in verschiedener Höhe erhoben wurden, die zur Aufbringung von Mitteln für die Olympischen Spiele bestimmt waren. Durch den Vertrieb dieser Wertzeichen ist, wie jetzt festgestellt wurde, ein Zuschlagserlös von insgesamt 2 473 000 RM. aufgefunden. Hieron entfallen rund 1 895 000 RM. auf die Abgabe durch die Postämter (einschl. Verkaufsstelle für Sammlermarken) und rund 578 000 RM. auf den Vertrieb durch die Deutsche Sportphilatelie.

Lebende Flammen am Niederrhein

Nächtliche Vergauebung des eisernen Rheines.

Duisburg, 8. Juni. Die Freude des Menschen am Feuer und flammenden Licht ist so alt wie die Welt. Die magische Zauberkraft, die von der Feuerflamme ausgeht, bannet den Menschen und fesselt ihn mit leuchtender Gewalt. Feuerkulte haben in allen Jahrhunderten als große festliche Ereignisse eine ungeheure Anziehungskraft gehabt. Zu den großen, ständig wiederkehrenden Ereignissen dieser Art gehören heute die Feuerfestspiele des „Rhein in Flammen“, die der Landesverband Verkehrsverband Rheinland dreimal im Jahre, am Niederrhein, am Siebengebirge und am Mittelrhein, durchführt. Am Samstag, dem 11. Juni, findet auf der Strecke von Rheinhausen bis Duisburg und Homberg „Der Rhein in Flammen“ am Niederrhein statt und zwar in diesem

Am die Bezeichnungen der Reichsfürsten des Wilhelmshafen in Münster mit der Bevölkerung Wilhelmshafen, der in der fruchtbringenden der gestellten, finden sich, bis 19. Juni, die fruchtbringenden Münster die Rinderleiden Hochschule statt. An die fruchtbringenden die Untererität ihrer Werten und gibt allen Reichsfürsten die Möglichkeit, durch die Teilnahme an der Bezeichnung, durch die Bestätigung von Instituten und durch Bezeichnung das Leben und die Arbeit in einer Hochschule des Dritten Reiches kennen zu lernen. Im Rahmen des umfangreichen Programms, auf das wir nicht zurückkommen werden, ist am 17. Juni, am Tage der Reichsfürsten, eine Eröffnungsfest in der Stadthalle vorzulegen, die durch eine Anrede des Reichsfürsten und Reichsfürstenters Dr. Meyer ihre besondere Note erhält.

Sport-Rundschau

„Le blond footballeur de Schalke“

in Rande einer Weltmeisterchaft. — Zwischen Hoffnungen und Enttäuschungen. Die Neuaufgabe Deutschland gegen Schweiz und ein Urteil über Szepan.

Wenn Frankreich mit dieser dritten Weltmeisterchaft etwas Glück gehabt hätte, dann wären am Donnerstag fünf von sieben Spielen der ersten Runde wiederholt worden, das Organisationskomitee hätte eine unerwartete „Reiseaufnahme“ gehabt und die Freunde außergewöhnlicher Rekorde wären auch zu ihrem Recht gekommen. So wartet man auf zwei Ergebnisse, um mit ruhigem Gemissen in eine Zwischenrunde zu geben, die sehr viel verspricht. Deutschland hat die Rekordaufnahme der letzten ersten Spiele gehabt. Es ist zum großen Teil ein Verdienst der Schweiz, die bei ihrer großen französischen Kolonie gut 10.000 Zuschauer allein stellte. Mit über 10.000 Franken Abstand folgt Frankreich — Belgien erst an zweiter Stelle. Der Vortag, der eine halbe Stunde vor Beginn des Spiels im Stade de Colombes niedergelassen wurde, dürfte ebenfalls viel Freude mit der Mannschaftsstellung. Beide Spiele zusammen haben mehr Einnahmen gebracht, als fünf weitere Spiele mit 875.760 Franken. Der Grund: Paris hat das große Publikum. Beide Spiele waren ungemein populär.

Entscheidung?
Es hat sie in der ersten Runde nicht gegeben, obwohl sie nach Belangen der ersten Teilergebnisse fast befürchtet werden mußten. Italien stand am Rande einer Niederlage, Brasilien zu einem Teil ebenfalls, von der Tschechoslowakei gar nicht zu sprechen. In gewissem Sinne ist auch das 23. Juni-Länderspiel und Rumänien überlegen, zumindest für die Kreise, die immer wieder für Niederlagen aus Lieberfeld schwärmen. Eine Überlegenheit in dieser Hinsicht hat allerdings Niederlande-Innen gebracht. Was hatte man nicht alles von diesen Leuten erwartet. 350.000 Franken wurden für sie an Unkosten eingekauft. Alles für eine Weltreise, neunzig Minuten Fußball, sechs Ozeanreiser und einen kleinen Regenhammer!

Deutschland-Schweiz ist in seinem Ausgang normal, wenn man die Schweiz richtig einschätzte, Frankreich — Belgien ebenfalls, obwohl der Sieg für Frankreich belgische Abwehrspieler durch große Fehler vorbereiteten. **Aber Brasilien...**
Tatsache, die 1924 den Start von Uruguay in Paris und die sensationellen Siege erlebt haben, bedeuten Brasilien als eine hochklassige Fußballmannschaft. Die technisch sehr viel kann, temperamentvoll und schnell spielt, aber — doch zu stoppen ist. Es ist ein kleiner Dämpfer für die Stimme im Stade de Colombes, die bei dem 3:1-Pausenstand aus Straßburg schon in Brasilien den Weltmeister zu sehen glaubten.

Wer Polens Fußball kennt, der weiß, daß diese Leute sehr viel können, schnell und beweglich spielen, aber nicht für eine besondere Betonung des verstärkten Deckungsbaus zu haben. Sie können sich nur einmal nicht damit befriedigen, daß man einen hochklassigen gegnerischen Mittelfürer so decken muß, daß er sein Spiel nicht spielen kann.

Brasilien hat in Lissabon diesen Mittelfürer. Man schildert ihn als technisch hochklassig, löst die Schnelligkeit, den enormen Torschuß, das laibhafte Kopfballdribbeln, „Lissabon“, das brasilianische Teufel, gewinnt das Spiel. Diese Schlagzeile hebt immer wieder.

Was wird Lissabon tun, wenn er auf einen „Stopper“

trifft, der ihm keinen Spielraum läßt? Kann der Tschechoslowake am nächsten Sonntag in Bordeaux diesen Stopper abgeben? Wird Andrija es schaffen, falls die Vorherrschaft der Italiener — Brasilien laßt, es sind Fragen, die erst diese Spiele selbst beantworten können.

Am Donnerstag wird das Spiel Deutschland gegen die Schweiz in einer Neuaufgabe vor sich gehen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß es diesmal wieder über 120 Minuten gehen wird.

Die Schweiz spricht von einer ernsthafte Verletzung Minelli. An Stelle von Bidel soll Amado als Mittelstürmer spielen. Auf den Ausgängen könnte ein belgischer Minelli großen Eindruck haben. Denn er ist nun einmal der Spieler, der dem ganzen Schweizer Abwehrspiel den Halt zu geben vermag. Unter Bortel ist, daß die verletzten Spieler (Krieger, vielleicht auch Schmaus) ersetzt werden können, ohne daß es bei untern ausgesetzten Material allzu sehr in der Qualität fällt. Nummer wird weiter vertreten, vielleicht als der bessere Ersatz für von beiden sogar mit mehr Erfolg. Bei einer Weltmeisterchaft ist nun einmal nicht die Standard-Elf, sondern auch der zur Verfügung stehende Ersatz entscheidend. Man kann sich a. B. vorstellen, daß Goldbrunner doch Mittelstürmer spielt, um Bidel oder auch Amado von vornherein ausschalten. Die deutsche Elf wird nach dem Spiel, daß der am 23. Juni, überlegenheit, sich die Schweiz in der ersten Runde vor sich haben. Wenn sie am Donnerstag eine Spanne von vier Rubelstücken, aber gerade diese Momente haben doch schon ihre Bedeutung.

Wie sich die zweite Mannschaft gegen die Schweiz zusammenstellt, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Ob man Szepan einleihen wird und wo man ihn einleitet, bleibt aber vorerst noch ein Rätselraten. Dieser blonde Schaffer war beim Samstagspiel das verurteilte, sich das Spiel als Zuschauer ansehen und wir ihm überlassen, er wäre lieber mittig am Damastisch gewesen. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Urteil der französischen Zeitschrift „L'Echo de Paris“, dem sich auch der „Sport“ anschließt, wenn er schreibt: „Die Einheit zwischen dem Angriff, der nach alter überlieferter Schule spielte, und der Abwehr mit dem Spiel der normalen deutschen Nationalität ist noch nicht hergestellt. Es fehlt der deutschen Mannschaft ein wirklicher Strahler, der fähig wäre, das Spiel anzuführen und Angriffe einzuleiten. Und Deutschland besitzt diesen Strahler in Fritz Szepan. Man möchte darauf wetten, daß „Le blond footballeur de Schalke“ in der Reserve spielen wird.“

„L'Auto“ nennt die Methode immer noch die gleiche, die „Der Sport“ nicht haben. Die Mannschaft, die die Schweiz, die normale überlieferter Spieler, wird und Schmaus waren gehalten, nach dieser Methode zu spielen. Sie sagen sich ehrenvoll aus der Affäre, mehr aber nicht.

Erfind (Schweiden) Schiedsrichter

Bei der Wiederholung Deutschland-Schweiz in Paris

Der Spielregel- und Schiedsrichter-Ausschuss der FIFA war in Paris zu einer kurzen Sitzung unter dem Vorsitz von Dr. Hausmann zusammengetreten. Für die am Donnerstag zu wiederholenden Spiele Deutschland gegen Schweiz und Rumänien gegen Kuba wurden die Schiedsrichter und Linienrichter bestimmt, und zwar:

Für Deutschland gegen Schweiz: Schiedsrichter Erfind-Schweden; Linienrichter: Baert-Belgien und van Moort-Holland.

Für Rumänien gegen Kuba: Schiedsrichter Birlem-Deutschland; Linienrichter: Cardoville-Frankreich und Kereanu-Frankreich.

Die Constantiner ganz groß in Form

Zwei Auswärtssiege holten sie auf ihrer Pfingstfreie

In den frühen Morgenstunden des 1. Pfingsttages trafen die Constantiner die Reise in den Gau Mittelrhein an. Das Bergmannskloster spielte auf und so fuhren sie mit Sang und Klang zum schönen deutschen Rhein. In Köln wurde der Kölner Dom besichtigt und dann ging es zum Reizspiel Westhofen-Enen entgegen. Hier wurde den Constantinern ein überaus herrlicher Empfang zuteil. Ein 2000-Mann-Orchester spielte den Pausenmarsch und überreichte im Namen des SV Westhofen-Enen einen Blumenstrauß mit dem Hinweis, die sportliche Kameradschaft beider Vereine aus fernster Zeit zu pflegen. Am Nachmittag fand das Freundschaftsspiel statt, welches die Constantiner genau wie 1934 siegreich beendeten. Abends fand im Rhein-Hotel Köln ein Festkommers zu Ehren der Constantiner statt. Innen wurde hier vom SV Westhofen-Enen als Andenken ein umarmendes Mannschaftebild überreicht. Als Gegenleistung gaben die ECER das Symbol des deutschen Rührergewerks, eine Messing-Grubenlampe. Die Wogen der Begeisterung gingen in echt rheinischen Humor, bei Gesang und Scherz bis in die späten Abendstunden. Am 2. Feiertag machte ein Ausflug nach Jünderf viel Spaß. Hier war vom Gastgeber ein Spiel gegen den SV Germania 13 Jünderf abgebrochen. Die Constantiner beendeten auch dieses Treffen siegreich. Die Abendsstunden verließen recht schnell in Harmonie und sportlicher Kameradschaft. Noch einmal rief zum Abschied das Bergmannskloster: „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt!“ und in froher Laune liefen am Dienstag morgen die Constantiner in Herne ein. Der rheinische Humor gab den Constantinern Kraft und Freude im feinen Gedächtnis der schönen Stunden am deutschen Rhein.

SV Westhofen-Enen — EC Constantin 30 2:3 (1:1)

Die Constantiner trafen mit folgenden Spielern zu diesem Spiel an: Fuchs, Subic, Repons, Camron 1, Fiedler, Walsch, Knuth, Camlich, Wialuch, Camron 2, Krollpfeifer. Zu Anfang gab es verteiltes Spiel, bis sich die Constantiner allmählich fanden. Eine schöne Kombination brachte die ECER durch ihren Rechtsaußen zum ersten Torerfolg. Der Gastgeber kämpfte unermüdlich und kam noch vor der Halbzeit zum Ausgleich. Nach der Pause ging der Gastgeber durch Einkäufe in Führung. Das war das Signal für die Constantiner. Sie drängten, mit Macht, ein scharfer Schuß des Mittelfürers wurde zum Verteidiger ins eigene Tor geschickt und die Partie war wieder remis. Die Überlegenheit der Constantiner nahm zu und sie belagerten das Gegentor. In der 78. Minute fiel die Entscheidung, aus 20 Meter Entfernung knallte der Mittelfürer hoch in die linke Ecke. Diesen Vorprung hielten die Constantiner bis zum Abpfiff.

SC Germania 13 Jünderf — EC Constantin 30 2:3 (1:0)

Am 2. Pfingsttag nahmen die Constantiner mit einer kleinen Umstellung den Kampf auf. Ihr Gegner spielt in der 1. R. Al. im Gau Mittelrhein. Die Mannschaft war sehr wichtig und wollte unbedingt siegen. Obwohl die Constantiner in technischer Hinsicht Vorteile hatten, wollte es nicht gelingen. Die Strapazen des Vortages und die brennende Sonne wirkten auf die Spieler ein. So war es dem Gastgeber möglich, in der 1. Halbzeit in Führung zu gehen. Nach der Pause hielten sich die ECER etwas vor. 2 Min. später ging Jünderf durch einen Deckungsschießer der Verteidigung wiederum in Führung. In der 68. Min. fiel nach schöner Kombination abermals durch H. rechts der Constantiner der Ausgleich. Von nun an drängten die Constantiner sehr, ein Elfmeter wurde vom rechten Flügel vermerkt. Abends hielten die ECER dann ihren Vortag bis zum Spielende.

Armina — Alemannia am 19. Juni

Lehtes Aufsteigspiel der Gruppe 2.
Das schon mehrmals verlegte letzte Aufsteigspiel der Gruppe 1 zur weltfälligen Fußball-Gaue zwischen Ar-

minia Bielefeld und Alemannia Dortmund wurde nun für den 19. Juni angelegt. Der Ausgang dieser Begegnung hat allerdings auf die Tabelle keinen Einfluss mehr, da Armina bereits die Gruppenmeisterschaft zu ihren Gunsten entschieden hat und als Gauequalifiziert feiert.

Niemke und Holterhausen steigen ab?

Im letzten Gaueverordnungsblatt lesen wir u. a. folgendes: Die Einprüfungsliste gegen die nachfolgend erscheinenden Tabellen beträgt zehn Tage. Die Tabelle der zweiten Kreisklasse, Gruppe II, erscheint in der nächsten Nummer, sobald das letzte Spiel ausgetragen ist.

1. Kreisklasse.		Gruppe I			
Phönix Bochum	22	17	4	1	79:20 38:6
Preußen 04 Wanne	22	17	3	2	82:35 37:7
Germania Herne	22	11	4	7	65:51 28:18
Herne-Süd	22	11	3	8	61:45 25:19
Constantin Herne	22	10	4	8	48:48 24:20
Viktoria Herne	22	8	3	11	42:57 19:25
Fortuna Herne	22	7	3	10	43:50 19:25
Reichsbahn Wanne	22	7	4	11	48:57 19:26
Rahenport Herne	22	3	12	7	36:87 17:27
Soddingen 1912	22	6	4	12	35:41 16:28
Teutonia Niemke	22	7	1	14	35:84 15:29
Jahn Holterhausen	22	2	6	14	32:71 10:34

Gruppenmeister: SV Phönix Bochum.

Es steigen ab von der 1. in die 2. Kreisklasse: SV Jahn Holterhausen und SV Teutonia Niemke.

2. Internationale Deutschland-Rundfahrt

63 Fahrer aus lieben Nationen kämpfen über 3500 km in 15 Etappen.

Vom 19. bis 25. Juni. — Programme für 10 Pf. in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Am vergangenen Jahre wurde erstmals wieder der Versuch unternommen, in Deutschland eine große Radrundfahrt durchzuführen, nachdem es vor Jahren über einen nationalen Wettbewerb nicht hinausgekommen war. Die 1. Internationale Radrundfahrt war in voller Erfolg für den Radpost und die Industrie und so war es selbstverständlich, daß auch in diesem Jahre eine solche große Veranstaltung durchgeführt wird.

Vom 9. bis 25. Juni werden die Räder von 62 Fahrern aus sieben Nationen über drei eintägigen Straßen und dabei einen Weg von 3500 Kilometern zurücklegen. 15 Tagesetappen, die sich zu einer reizvollen Rundreise von Berlin über Jitta, Schweinfurt, Innsbruck, Freiburg, Köln, Bielefeld, Hamburg, Rostock wieder nach Berlin vereinigen, stellen an den Fahrer aus Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz, Belgien, Dänemark und Jugoslawien die schwersten Anforderungen. Bei der Begeisterung die heute wieder in Deutschland dem Radpost entgegengebracht wird, kann man damit rechnen, daß der volkstümliche Erfolg dieser Fahrt noch größer als im vergangenen Jahre sein wird.

Deutschlands Elite im Kampf.
Unter den acht Firmen-Mannschaften, die deutscherseits in das Rennen gelockt werden, steht nicht einer der großen deutschen Straßenfahrer. Voran steht Otto Weckert der Vorjahrsieger, ihm zur Seite der Überlebensfahrer aus der vorjährigen Tour de France, Erich Baug, und der Weltmeisterkandidat Emil Knefel. Da sind Fritz Schiller, Walter Köber, Willi Oberbeck, Fritz Ludwig, Josef Reents, Heinz Wengler, Oskar Thierbach, Ludwig Geier, Schultenjohn, Dieberichs, Umbenbauer, Walz, Heide, Kuffschab, Dähfeld und Roth, alles Fahrer von großer Klasse, denen ein Etappen Sieg und eine noch größere Leistung zugestanden ist.

2. Kreisklasse		Gruppe I			
EC 19 Werne	20	15	3	2	74:28 33:7
EC Constantin Bochum	20	14	2	4	46:20 30:10
SV Wanne 11	20	12	4	4	52:23 28:12
Spus, Werthe	20	11	3	6	50:29 25:15
WFL Herne	20	8	3	9	38:34 19:21
Fortuna Wanne	20	8	2	10	42:48 18:22
Luc. Herne	20	7	3	10	29:35 17:23
WFL 19 Herne	20	7	2	11	36:45 16:24
Rahenport Wanne	20	6	2	12	31:46 14:26
Luc. Bruchstraße	20	6	1	13	42:51 13:27
Hanka Herne	20	3	1	16	24:75 7:33

Schwarz-Weiß Herne ausgeschieden 0:0

Es steigen auf von der 2. in die 1. Kreisklasse: EC 19 Werne und EC Constantin Bochum. Es steigen ab von der 2. in die 3. Kreisklasse: Spg. Schwarz-Weiß Herne und SV Hanka Herne.

DKL-Wanderportlehrer Osterloh in Herne

Vom 27. 6. bis 2. 7. auf dem Westfalia-Sportplatz.

Der Wanderportlehrer des DKL Hans Osterloh wird vom 27. Juni bis 2. Juli im Kreise Bochum. Er hat sich zur Aufgabe gestellt, die Vereinsabteilungen sämtlicher Sportgebiete zu schulen. Insbesondere wird er Gelegenheit nehmen, die Übungsabteilung kleinerer Vereine zu besuchen und zu leiten. Der Plan sieht vor: 9. 6. — 17. 6. Vereine der Ortsgruppe Wanne; 25. 6. Vereine der Ortsgruppe Wanne; 27. 6. — 2. 7. Vereine der Ortsgruppe Herne (Westfalia-Sportplatz in Herne).

Etwas für unsere Nichtschwimmer

Schwimmen zu können, sollte für jeden Deutschen eine Selbstverständlichkeit sein. Nicht nur, weil es eine wichtige Brauchkunst ist, die einem selbst und anderen einmal das Leben retten kann, sondern weil es höchsten gesundheitlichen Wert mit herrlichem Vergnügen vereint. Dem noch ist nur ein Bruchteil des Deutschen Volkes des Schwimmens kundig, eine Tatsache, die jährlich Tausende von Ertrinkungsfällen fordert.

Diesem Mangel abzuwehren, hat das Sportamt billige Schwimmkurse eingerichtet, die — nach modernsten Methoden und Grundlagen gelehrt — jedem in kurzer Zeit das Schwimmen beibringen. Dar-

Westfalen — Niederrhein der Amateurboxer

In Bochum und Recklinghausen. — Zweimal Kubiak (Herne)

Mit der Blickrichtung auf Breslau richten am kommenden Wochenende Westfalen und der Niederrhein zwei Gauevergleichskämpfe im Amateurboxen aus. Noch einmal sollen die Kräfte überprüft werden und gerade in der Auseinandersetzung der zwei starken Gaue wird man einen guten Überblick gewinnen. Immer, wenn Westfalen und der Niederrhein zusammen kommen, wurde es ein besonderes Ereignis und so werden auch die Kämpfe in Bochum und Recklinghausen wieder die Bedeutung haben, die ihnen zukommt. Wir finden Kämpfe, wie die der Endrunde einer Deutschen Meisterschaft: Murach — Herchenbach, Schnarre — Runge und Manzyk — Heele. Und die anderen stehen festerlich nicht zurück. Wer zum guten Schluß in der Gauewertung der Sieger sein wird, ist erst mit dem letzten Kampf heraus. Vorherlägen läßt sich gar nichts. Olympia-sieger Kubiak, der sich zwischenzeitlich im Bantam verletzten, kämpft wieder in seiner ursprünglichen Gewichtsklasse. Der Niederrhein steht in Bochum und Recklinghausen hier und da neue Leute in den Ring schickt. Es kämpfen:

Niederrhein:		Westfalen:	
Paluffek-Quisburg	—	Kaiser-Clasbeck	Strangeland-Herten
Tachowki-Ruhrort	—	Turek-Battelscheid	Turek
Schöten-Ruhrort	—	Günther-Bochum	Recklinghausen
Heele-Düsseldorf	—	Manzyk-Bochum	Manzyk
Herchenbach-Wuppertal	—	Murach-Schalke	Murach
Jenburg-Düsseldorf	—	Kubiak-Herne	Kubiak
Scholl-Wuppertal	—	Wepert-Bochum	Bochum
Runge-Wuppertal	—	Knorrt-Wanne-Clasbeck	Schnarre

Recklinghausen.

Niederrhein — Hessen und Westfalen — Ostmark.

Die Boy-Mannschaftsmeisterschaft in Breslau.

Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 Breslau tragen unsere Amateurboxer die Gauemannschaftsmeisterschaft aus. Mit einer Ausnahme finden die Vorrunden am 26. Juni in vier schlesischen Städten statt. Lediglich die Gaue Baden und Schwaben führen ihre Ausscheidung in Frankfurt/Main durch. Für die Vorrunde am 26. Juli lauten die einzelnen Paarungen:

In Ostfriesland: Niederfriesland — Hessen und Brandenburg — Bayern;	
In Breslau: Westfalen — Ostmark und Nordmark — Württemberg;	
In Hildesheim: Mittelrhein — Sachsen und Pommern — Niederlande;	
In Pommern: Ostpreußen — Mitte und Schlesien — Schwaben oder Baden.	

AdB-Sportkurse in der zweiten Wochenhälfte

Donnerstag: Reichsportabzeichen • Vorbereitungskursus für Frauen und Männer auf dem Stadion von 10 Uhr ab. — Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen) in Solingen von 20 bis 22 Uhr.

Freitag: Schwimmen für Kinder von 19 bis 20 Uhr (Anfänger) im Sommerbad. Schwimmen für Erwachsene (Nichtschwimmer, Frauen und Männer) im Sommerbad ab 20 Uhr. Anmeldungen an der Kasse des Sommerbades. Körperkultur und Gymnastik für Frauen und Männer in der Turnhalle des Oberlingens am Hermann-Löns-Straße von 20 bis 22 Uhr.

über hinaus gibt es selbstverständlich auch Schwimmkurse für Fortgeschrittene. Wann nun die Schwimmkurse für Nichtschwimmer sind, ist aus dem Wochenplan ersichtlich.

Brächtige Leistungen des SV

Flugmodell-Wettbewerb auf der Waffertuppe

Die Reichsmodell-Wettbewerbe, die zum neunten Male auf der Waffertuppe in der Nähe abgemeldet wurden, bringen in jedem Jahre prachtvolle Leistungen der deutschen Jugend auf dem Gebiete der Modellfliegerei. Die deutsche Segelflugbewegung zeigte ihre große eigenständige Kraft in zahlreichen Modellen. Besonders auffallend waren die gleichmäßig guten Durchschnittergebnisse der erprobten Modelle. In beiden Tagen wurden über 220 Starts vollzogen. In besonderen Auszeichnungen waren Modelle mit künstlicher Fernsteuerung und optischer Selbststeuerung zu sehen.

Die ausgezeichneten Preise wurden fast ausnahmslos den Mitgliedern des Reichsverbandes der Deutschen Segelfliegervereine (DSFV) zufließen. Der DSFV-Mann Helmut Sinn (Schillingen-Württemberg) die Goldene Plakette des Reichsverbandes wurde der DSFV-Gruppe 15 (Stuttart) zugeprochen. Die gleichzeitig eine Prämie von 500 RM für die beste Gesamtleistung erhielt. An zweiter Stelle lag die DSFV-Gruppe 13 Nürnberg und an dritter Stelle platzierte sich die DSFV-Gruppe Rheinland inmitten jener Gebiete, die weitestgehend Segelflugvereinigungen haben. Es folgten die DSFV-Gruppe Dillenburg und die DSFV-Gruppe 17 Wien. Den Ehrenpreis des Reichsverbandes erhielt als bester Pilot Karl Richter (Elbing) und als bester Dillenburg Horst Järlschmidt (Danzig-Kanalarbeiter).

Ungeklärte Boxmeisterschaften

Sie sollen bei den Gauekämpfen Westfalen — Niederrhein am Wochenende entschieden werden.

Das zweifache Treffen der Amateurboxer von Westfalen und Niederrhein am kommenden Wochenende in Bochum und Recklinghausen bringt eine Reihe interessanter Kämpfe, von denen besonders die Paarungen im Leicht- und Weltergewicht für den deutschen Amateurboxsport von Bedeutung sind. Bei den letzten Meisterschaften in Frankfurt/Main gab es in diesen Gewichtsklassen erbitterte Kämpfe, die teilweise irregulär verliefen. So schied der gut im Rennen liegende Steiner Manzyk, der jetzt wieder in Bochum beheimatet ist, durch Tiefschlaf gegen Wiener-Kön aus. Durch einen Sieg über Wiener gelangte dann Kraft-Hagen in den Endkampf mit dem nachherigen Meister Heele-Düsseldorf, nachdem von den Fachleuten bereits der Endkampf Manzyk — Heele vorgeplant worden war. Die Gauekämpfe bringen nun die Lösung der Frage, ob Manzyk in den Meisterschaften auf den zweiten Platz oder evtl. als gleichwertiger Gegner von Meister Heele sogar auf den 1. Platz gehört hätte.

Eine ähnliche Situation ergab sich die Frankfurter Ausscheidungskämpfe im Weltergewicht. Der hervorragende schnelle Herchenbach aus Wuppertal unterlag knapp nach Punkten gegen Fritz-Kön, nachdem er diesen vorher bereits einmal geschlagen hatte. Dieses Ergebnis konnte Herchenbach vor kurzem wieder revidieren, eine zwei Siege über Fritz-Kön beweisen, daß er in den Endkampf gegen Meister Murach hätte kommen müssen. Ob Murach gegen den jungen Kölner zum Sieg gekommen wäre, ist gleichfalls eine Frage, die der Doppelpampf Westfalen-Niederrhein beantworten wird — abgesehen davon, daß der Gau 9 in der Gauewertung seinen Platz als stärkster deutscher Gau zu verteidigen hat.

Kaiser bogt im Fliegengewicht.

Für den Gauekampf Westfalen — Niederrhein in Bochum wurde Olympiasieger Kaiser-Clasbeck, der wieder in hervorragender Form ist, als Vertreter im Fliegengewicht eingesetzt.

Westfalen — Niederrhein — Mittelrhein in Herne

Großkampftag der westdeutschen Gaue im Schwimmen.

Am kommenden Sonntag, 12. Juni, steht der westdeutschen Schwimmportgemeinschaft Herne ein großer Kampftag bevor. Im Sommerbad an der Bergstraße wird der Drei-Gaue-Kampf Westfalen-Niederrhein-Mittelrhein ausgetragen, mit dessen Durchführung der Schwimmklub „Wiking“ betraut wurde, der bereits im Vorjahre gelegentlich der westfälischen Gauemeisterschaften bemüht hat, daß größere Veranstaltungen durchgeführt werden. Für den Sieger des Gauekampfes hat die Herne-Abteilung einen wertvollen Wanderpreis in Form einer Plakette gestiftet, der sich 3. im Besitz des Westfalengaus befindet.

Das Programm sieht aus folgenden Wettbewerben zusammen: Männer: 100 m Freistil, 400 m Freistil, 100 m Rücken, 200 m Brust, Lagenstaffel (100, 200, 1 m), 10×100 m Freistil, 4×200 m Freistil und 4×200 m Brust. Frauen: 100 m Freistil, 100 m Rücken, 200 m Brust, Lagenstaffel (100, 200, 1 m), 3×100 m Freistil und 4×100 m Brust. Außerdem stellt jeder Gau eine Wasserballmannschaft.

Sonstige Sportnachrichten

Jockey Hans Weber schwer verletzt.

Von schwerem Pech verfolgt ist der westdeutsche Hindernisreiter Jockey Hans Weber, der 1936 das Championat der Hindernisreiter gewinnen konnte. Nachdem er erst kürzlich von einer schweren Rückenverletzung sich erholt hatte, daß er wieder in die Sattel steigen konnte, frag er nunmehr am Pfingstmontag in Köln eine nicht weniger schwere Verletzung an den Halswirbeln davon. Jockey Weber kam am letzten Sprung des Colonia-Hindernisrennens mit Imperium zu Fall, wobei sich das Pferd über seinen Reiter wälzte. Weber mußte ins Krankenhaus gebracht werden und der Heilungsprozeß dürfte sich auf Monate erstrecken.

Unsere Voraussagen

Chantilla 1. R.: Fossil — Calabrisa; 2. R.: Theobroma — golden Galt; 3. R.: Wietrie — Formor; 4. R.: Drop — Elac Time; 5. R.: In Enker — Vager; 6. R.: Corti — Courtli.

10. *Journal of the American Medical Association*, 2000; 283: 2689-2693.

